

Junge Forscher am Ostbach

Schüler erkunden die Natur vor Ort

Unterricht in der freien Natur: Noch kurz vor den Sommerferien luden die Tauchsportler der Herner Grauwale und der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) die Biologie-Gruppe der Jahrgangsstufe 11 des Pestalozzi-Gymnasiums zu einer Inventur unserer heimischen Flora und Fauna im Ostbachtal ein.

„Das praktische Erleben in der freien Natur soll den jugendlichen Forschern das Verständnis für unsere heimische Natur erleichtern. Hierbei können sie nicht nur die vorhandene Fauna und Flora im Bereich des Ostbachtals hautnah erleben, sondern auch selbst erkennen und bestimmen“, erklärte Horst Peters, Presseswart der Grauwale. „Sie treten hierbei auch den Beweis an, dass das Landschaftsschutzgebiet Ostbachtal mit seinen beiden Teichen und dem Bachlauf ein ökologisch wertvoller Naturbereich im Vorfeld des Gysenbergs darstellt“, so Peters weiter.

Im Vordergrund der Ak-



Mit Mikroskopen und anderem technischen Gerät der Biologischen Station wurden die Pflanzen und Kleinstlebewesen untersucht, die ein Taucher des Vereins Herner Grauwale aus den Ostbachtichen heraufgeholt hatte.

Foto: Horst Peters

tion stand die Erforschung des Lebensraums am und im Uferbereich der beiden Teiche und des Bachlaufs sowie die im Umfeld vorhandenen Wiesen, Sträucher und Baumbestände. Mit dieser Aufgabenstellung wollte Biologielehrerin Rebecca Knaup das Bewusstsein für die oft übersehene, aber schützenswerte Natur in dieser Umgebung schärfen.

Während ein Mitglied der

Sporttaucher bis zum Grund der Teiche tauchte und dabei Wasserpflanzen sowie eine Vielzahl an Kleinstlebewesen den Jugendlichen zum Untersuchen und Bestimmen übergab, hielten andere Schülergruppen im Umfeld nach weiteren sehenswerten Objekten Ausschau. „Das ist ja unglaublich, was es hier alles zu entdecken gilt“, sagte Louisa Schnitzler. Die Vielfalt von Gräsern, Pflan-

zen, Wasservögeln, aber auch Jungfischen wie Em-schergropen und Stichlinge hatte die Pestalozzi-Schülerin überrascht. Hilfe bei der Bestimmung der Arten gaben neben Lehrerin Knaup Kollegin Annemarie Krone vom Otto-Hahn-Gymnasium und Hiltrud Buddemeier vom BUND. Mikroskope für die Untersuchungen hatte die Biologische Station zur Verfügung gestellt.